

Hilfe, wenn die Räumungsklage droht

Der SKM berät Wohnungslose in Hennef in einer mobiler Anlaufstation

VON INGO EISNER

HENNEF. Schnell ist es passiert. Man verliert die Arbeit, danach die Wohnung, fällt durch das Raster und landet irgendwann in der Obdachlosigkeit. So erging es auch Martin (Name von der Redaktion geändert). Der 46-Jährige war viele Jahre für eine Siegener Metallbaufirma tätig. Als die Auftragslage immer schwächer und die Arbeitsbedingungen härter wurden, verlor er erst seinen Job, dann seine Wohnung in Siegen.

„Ich bin zurück nach Hennef. Da ich kein Dach über dem Kopf und keinen Job hatte, schlief ich zunächst in der Tiefgarage.“ In seiner Hilfslosigkeit wandte er sich an das städtische Sozial-

amt, die ihn in der Obdachlosenunterkunft in Dahlhausen einquartierte. Aufgrund einer Kooperation, die von der Stadt Hennef 2016 mit dem Katholischen Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) geschlossen wurde, erlangte auch der SKM-Fachbereich Wohnungslosenhilfe Kenntnis von dem Fall. Nachdem sich die Mitarbeiter um Martin gekümmert haben, besteht jetzt die Möglichkeit, dass er in ein betreutes Wohnen wechseln kann, das der SKM

„Die Probleme der Klienten fangen oft bei der Hygiene an“

V. Lombardi-Boccia
Sozialpädagogin

anbietet. „Ich möchte auch wieder arbeiten und irgendwann selbstständig und alleine wohnen“, sagt der Hennefer.

Alleine 2015 gab es laut Bert Becker, Fachbereichsleiter der SKM-Wohnungslosenhilfe, bereits kreisweit 570 Menschen, die aufgrund ihrer Obdachlosigkeit ordnungsbehördlich untergebracht wurden. „2018 waren es schon 1200 Fälle. Allein in diesem Jahr liegen uns bereits jetzt für den Rhein-Sieg-Kreis 250 Räumungsklagen vor“, sagt Becker.

Der frühzeitige Kontakt zu den Menschen sei laut Becker wichtig. „Je früher wir etwas erfahren, desto mehr können wir für den Betroffenen machen. Der Kontakt zu uns sollte bereits beim ersten Krach mit dem Vermieter geknüpft werden und nicht erst, wenn bereits die Räumungsklage ins Haus flattert“, sagt Becker.

Um die Lage der Menschen zu verbessern, bietet der SKM niederschwellige Angebote an. Becker nennt das „aufsuchende Arbeit“. Der SKM hatte sich erfolgreich um die Teilnahme an einer Initiative des Landes NRW beworben, wodurch es gelang, die diplomierte Sozialpädagogin Varressa Lombardi-Boccia einzustellen und das



„Aufsuchende Beratung“ nennen SKM-Beraterin Varressa Lombardi-Boccia und SKM-Fachbereichsleiter Bert Becker ihr Angebot. Ihr nagelneues Beratungsmobil steht auf dem Hennefer Marktplatz.

FOTO: INGO EISNER

Beratungsmobil anzuschaffen. Die 49-Jährige, die sich zwischen 1998 und 2010 um die kulturelle Arbeit des CVJM in Siegburg kümmerte und neun Jahre lang ein Kulturcafé im bayerischen Erding leitete, knüpft seit ein paar Wochen Kontakte zu den Wohnungslosen in Hennef. Sie ist jeden Montag in der Obdachlosenunterkunft in Dahlhausen, in der derzeit zwischen 15 und 20 Menschen untergebracht sind. Seit vergangener Woche ist sie zudem jeden Donnerstag zwischen 10 und 12.30 Uhr auch auf dem Hennefer Marktplatz mit dem nagelneuen Beratungsmobil präsent. „Das ist quasi mein Büro“, sagt Lombardi-Boccia.

Die Aufgaben der Sozialpädagogin sind vielfältig. „Zunächst ein-

mal gilt es für mich, das Vertrauen zu den Menschen aufzubauen. Sie müssen sich ernst genommen und als Mensch angenommen fühlen.“ Sie kümmert sich darum, dass ihre Klienten zum Beispiel Termine beim Jobcenter einhalten und begleitet sie bei Behördengängen sowie Arztbesuchen. „Die Probleme der Klienten fangen oftmals bei der Hygiene an. Alkohol- und Drogenabhängigkeit gehören in einigen Fällen ebenfalls dazu, aber auch Schulden“, sagt Lombardi-Boccia. Bei Suchterkrankungen stellt sie den Kontakt zu den Beratungsstellen her, bei Überschuldung verfügt der SKM über eine eigene Schuldnerberatung. „Netzwerke zu knüpfen, ist für diese Arbeit sehr wichtig“, sagt Lombardi-Boccia.

Der SKM und sein Fachbereich Wohnungslosenhilfe kooperieren mit sieben Kommunen im Kreisgebiet: Eitorf, Hennef, Königswinter, Lohmar, Niederkassel, Siegburg und Troisdorf. Dabei wird vor allem mit den Sozial- und Ordnungsämtern eng zusammen gearbeitet. Bei den einzelnen Fällen gilt es laut Becker auch immer zu betrachten, inwieweit das Potenzial vorhanden ist, wieder selbstständig und allein zu wohnen. „Ich hatte mal einen Drogenabhängigen. Der ist mittlerweile clean, hat eine Wohnung und einen Job.“ Nicht immer gelangen solche Erfolge, aber der SKM bietet diesen Menschen Unterstützung an. „Es ist nicht jeder hilflos, aber für diejenigen, die Hilfe benötigen, sind wir da“, sagt Becker.

Schnelle Hilfe für Menschen auf der Straße

SKM nahm umgebautes Wohnmobil als fahrbare Beratungsstelle in Betrieb

VON QUENTIN BRÖHL

Siegburg. Es ist das Fahrzeug Nummer 13 des katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM), und es ist ein besonderes: Ein Wohnmobil ist für 40 000 Euro zu einer fahrbaren Beratungsstelle für Obdachlose umfunktioniert worden. Noch wichtiger: Es konnten auch drei neue Stellen besetzt werden. Das SKM profitierte von einem Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalens (siehe Infokasten).

„Wir waren der erste Antragsteller und der erste, der das umgesetzt hat“, sagte SKM-Vorstandsvorsitzende Monika Bähr bei der offiziellen Einweihung und Segnung des Fahrzeugs. Dabei richtete sie den Dank an zahlreiche Beteiligte, die bei der schnellen und unkomplizierten Umsetzung geholfen hätten. „Im Haushalt des Kreises waren

ja keine Mittel mehr vorgesehen. Politik und Wohlfahrtsverbände haben sich hier kurz abgestimmt“, sagte Sozialdezernent Dieter Schmitz. Die Bezirksregierung hat auch schnell ihre Zusage geben. So einen schnellen Start gibt es selten.“

Sowohl die Kommunen Hennef und Lohmar, wo das Fahrzeug im Einsatz sein wird, als auch der CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzende Dr. Torsten Biebert sagten weitere Mittel zu. Das Fahrzeug ist komplett aus der Förderung finanziert, bei der Personalkosten beteiligen sich Lohmar und Hennef sowie der Rhein-Sieg-Kreis mit insgesamt zehn Prozent.

„Wir hatten binnen 24 Stunden das Okay“, teilte Monika Bähr erfreut mit und stellte zugleich die neuen Mitarbeiter und ihre Aufgabengebiete vor. Andrea Welter kümmert sich in der Fachberatung für Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis.

Ebenfalls als Sozialarbeiterin ist Varressa Lombardi-Boccia mit dem Beratungsmobil für Obdachlose in Unterkünften, auf Campingplätzen, anderen Notbehelfen sowie auf der Straße im Einsatz. Das SKM kooperiert hier mit den Städten Lohmar und Hennef. Im Modul kümmern sich die Sozialarbeiterin-



Pastor Karl-Heinz Wahlen segnete das Fahrzeug, das für 40 000 Euro zu einer mobilen Beratung umgebaut worden war.



Die neuen Mitarbeiterinnen sind Varressa Lombardi-Boccia, Andrea Welter, Katharina Quabeck und Heike Gießrigl (von links), die beiden letzten teilen sich eine Stelle. Die neue mobile Beratungsstelle ist wohnlich eingerichtet.



Fotos: Bröhl

DAS PROGRAMM

Wegen der steigenden Zahl obdachloser Menschen hat das Land Nordrhein-Westfalen das Programm „Endlich ein Zuhause“ aufgelegt. Für das Jahr 2019 stellt das Land zusätzliche drei Millionen Euro und ab dem Jahr 2022 weitere zwei Millionen Euro zur Verfügung. (que)

nen Katharina Quabeck und Heike Gießrigl, die sich eine Stelle teilen, um wohnungslose Frauen. Zum Stichtag 30. Juni 2018 waren in Nordrhein-Westfalen 44 434 Menschen obdachlos gemeldet. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 37 Prozent. In den Jahren zuvor

betrogen die Steigerungen aber auch schon 14 und 28 Prozent. „Das Problem hat zugenommen; wir sind so froh, dass wir hier nun noch besser aufgestellt sind“, sagte Bähr und dankte SKM-Fachbereichsleiter Bert Becker, der die Stellenausschreibung beziehungsweise Beschreibung

der Module auf den Weg gebracht hatte. Auch Heinz-Peter True erhielt ein Präsent. Der Autowerkstatt-Inhaber aus Sankt Augustin kümmert sich ehrenamtlich um die Fahrzeugflotte und hat bei der Anschaffung des Beratungsmobils geholfen. Dann ging es an die Segnung des

Fahrzeugs, die Pastor Karl-Heinz Wahlen durchführte. „Eigentlich segnen die Katholiken ja nur Menschen. Das hier schützt nicht vor Schaden und erst recht nicht vor Knöllchen“, flachste der Geistliche. Aber Gott sei bei sozialer Arbeit mit den Menschen.